

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 40.

Neuenbürg, Dienstag den 6. April

1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden.

In der neuesten Nummer des Regierungsblatts erscheint eine Bekanntmachung vom 18. März, betr. die mit der K. Italienischen Regierung abgeschlossenen Uebereinkunft wegen wechselseitiger und unentgeltlicher Verpflegung hilfsbedürftiger Staatsangehörigen. Für die Geltendmachung der etwaigen auf Punkt 3 der Bekanntmachung zu gründenden Ersatzansprüche ist der diplomatische Weg vereinbart worden, worauf die Gemeinde- und Stiftungsbehörden zur genauen Nachachtung hingewiesen werden.

Den 3. April 1869.

K. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden.

In den Sportelverzeichnissen vom abgelauenen Quartal — 1. December 1868 bis letzten Februar l. J. — ist der Sportelzuschlag theilweise nicht richtig berechnet worden.

Es werden daher die Ortsvorsteher auf die genaue Beachtung des Pkt. 3 der Min. Versgg. vom 3. Juni 1868 (Regierungsblatt. S. 262) hingewiesen.

Den 4. April 1869.

K. Oberamt.
Luz.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Aufforderung.

Der 28 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Andreas Gull von Neusag, welcher sich in letzter Zeit in Neuenbürg unter dem Namen „Johann Müller“ aufhielt, ist verdächtig, außer anderen Gegenständen eine Tabakspfeife, ein Wamms und ein Sacktuch entwendet zu haben.

Die Pfeife hatte einen Porzellankopf mit dem Bilde einer weiblichen Person und einem Schwannenhals, und ein gelbes Rohr mit einer Mundspitze von Horn.

Das Wamms ist von schwarzem Tuch, hat schwarzes Futter und schwarze Knöpfe.

Das Sacktuch ist baumwollen, weiß und mit den Buchstaben G. H. roth gezeichnet.

Es ergeht nun an Jedermann, der den zc. Gull im Besitze dieser Gegenstände sah oder sonst Auskunft hierüber geben kann, die Anforderung, hiervon unverweilt hierher Anzeige zu erstatten.

Den 1. April 1869.

Der Untersuchungsrichter:
Lempytau, Just.-Assessor.

Neuenbürg.

Schloßbrunnenleitung.

Die Holzleitung des Schloßbrunnens dahier soll im Laufe der nächsten 3 Monate durch eine Leitung von gußeisernen Röhren ersetzt werden.

Der Voranschlag beträgt für	
6,420' gerade Muffenröhren von	
1,773" württ. Lichtweite	2782 fl. 40 kr.,
66 Stück Streifladen mit messingenen Schrauben	481 fl. 48 kr.,
	3264 fl. 28 kr.

franco Bahnhof Neuenbürg.

Das Legen der Röhren sammt Beifuhr vom	
Bahnhof Neuenbürg	711 fl. — kr.,
600 Ruthen Grabarbeit	600 fl. — kr.,
Maurerarbeit	926 fl. 45 kr.

Schriftliche Angebote, in Procenten der Ueberschlagssumme ausgedrückt, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Brunnenleitung zum Schloß Neuenbürg“ wären bis 20. d. M. bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, auf deren Kanzlei auch Ueberschlag und Accordbedingungen eingesehen werden können.

Neuenbürg, den 1. April 1869.

K. Kameralamt. Schöll.

Wilbbad.

Veraccordirung von Zimmerarbeiten.

Die Zimmerarbeiten zu dem neuen Cathedrinestift, im Betrage von ca. 8000 fl., werden im Submissionswege vergeben und sind die Pläne, Preiszettel und Bedingungen vom 4. bis 10. April sowohl bei der Badlaffe in Wilbbad, als bei Herrn Baurath Bok in Stuttgart einzusehen, woselbst auch die Offerte spätestens bis 11. April versiegelt einzureichen sind.



Revier Calmbach.
Eichenrinden-Verkauf.

Am Donnerstag, den 8. d. M., Mittags 11 Uhr, werden in der Revieramts-Canzlei einige Centner Eifenglanz- und Maitekrinden aus dem Staatswald Hengstberg versteigert.
Den 3. April 1869.

R. Revieramt.
Günzler.

Herrenalb, den 3. April 1869.
Zur Aufstellung der neuen Orgel ist die Kirchenempore zu vergrößern, und werden die hiezu erforderlichen Arbeiten im Submissionsweg in Accord vergeben, und zwar:

Zimmerarbeit	im Betrag von	287 fl. 29 kr.
Maurerarbeit	" " "	19 fl. 12 kr.
Schreinerarbeit	" " "	124 fl. 33 kr.
Anstrich u. Ipser	" " "	76 fl. 40 kr.
Schmiedearbeit	" " "	10 fl. — kr.

Riß und Ueberschlag nebst der Bedingung sind beim Schultheißenamt zur Einsicht aufgelegt, und sind Offerte hiefür schriftlich in Prozenten ausgedrückt und versiegelt, längstens bis zum 11. d. M. beim Schultheißenamt einzureichen. Die Eröffnung und der Zuschlag der Arbeiten findet den folgenden Montag Vormittag statt.

Aus Auftrag:
Amtsbaumeister Mayr.

Calmbach.
Am Montag, den 5. April d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhause verkauft:
6 Stück Gerüststangen,
6 1/4 Klafter Brennholz.
Den 2. April 1869.

Schultheißenamt.
Wagner.

Bietigheim.
Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 8. April, von Morgens 9 Uhr an, werden im oberen Wald und Sommerrain folgende Nuzhölzer gegen baar Geld verkauft:

108 Stück Eichen von 13—36' Länge und 9—18 Zoll Durchmesser, 4 Stück Rothbuchen von 10—12 Schuh Länge und 11—16 Zoll Durchmesser.

Den 1. April 1869.

Stadtschultheißenamt.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Apothekers Frösner in Biberach biete ich dessen Wohnhaus dahier mit anstoßendem Gärtchen zum Kaufe an, und bemerke, daß bei 1/3 Angeld der Rest des Kaufschillings in 8 bis 10 einjährigen Zielern bezahlt werden kann.

Kaufsliebhaber wollen sich an mich oder an den Eigenthümer wenden.

R.-C. Dr. Luz.

Neuenbürg.

Ich verkaufe den mir und dem Herrn Apotheker Frösner in Biberach gehörigen an der

Bahnhofstraße hier gelegenen zu Baupläzen sich eignenden Hauslesgarten im Ganzen oder einzelnen Parzellen.

Rechtskonsulent Dr. Luz.

Ottenhausen.

Bei Unterzeichnetem finden bis künftigen 1. Mai noch einige junge Leute Aufnahme, die Lust haben, sich zu tüchtigen Gärtnern heranzubilden.

Baumschule und Handelsgärtnerei
von
Vinenz Weiß.

Wildbad.

Sächs. Gußstahl-Waldsägen

in bester Qualität billigt bei
Gust. A. Suppod.

Wildbad.

Vorzügliche Fabrikate

8 1/2 4 **breiter Diana-Tücher**

für Forstmänner
empfehlt billigt
Christoph Müller.

Calmbach.

Ein Schneidergeselle

findet sogleich dauernde Arbeit bei
Gottfried Barth.

Flaschner-Lehrlings-Gesuch.

Einen gut erzogenen jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
Theodor Zeh,

Flaschnermeister in Forzheim.

Neuenbürg.

Herd, einen eisernen, mittlerer Größe verkauft

Carl Dürenstein.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen eventueller Betheiligung an einem größeren Fabrikgeschäfte ist in einer bedeutenden Fabrikstadt (Badens), an der Eisenbahn gelegen, ein Kurzwaarengeschäft mit Strohwäsche und Färberei nebst Einrichtungen mit einer Anzahlung von 1000 fl. zu verkaufen.

Franko-Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

Gräfenhausen.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf nächsten Donnerstag und Freitag, den 8. und 9. April, in das Gasthaus zum Ochsen dahier freundlichst ein.

Karl Glauner,

Sohn von Gottlieb Glauner,

Schullehrers Tochtermann.

Emilie Glauner,

Ochsenwirths Tochter.

Schwann.



Pflüge.



Neue Hohenheimer Wende- und Flandrische Pflüge verkauft billigt
Schmiedemeister Knöller.



Muhlerer Schmiedekohlen

aus den Zechen Schamrock, Prosper, Neuschölerpad u. Mathias
billigst beim

Württembergischen Kohlegeschäft
in Stuttgart.

Empfehlung.



Einer verehrl. Einwohnerschaft Neuenbürgs und Umgegend empfehle ich das
Feinste und Neueste in

Sonnenschirmen und Entoutcas,

sowie Regenschirme in großer Auswahl und sichere die billigsten Preise zu.
Ueberziehen und Repariren von Schirmen wird schnellstens besorgt.

Robert Kay, Schirmsfabrikant.

Pforzheim, Blumenstraße Nr. 90.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Augsburger Staats-Prämien-Obligationen ist von der Königl. Württembergischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Großartige mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 3 Millionen. Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht. Beginn der Ziehung am 14. d. Mts.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr. kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à 5000, 4000, 14 à 3000, 105 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21650 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das große Loos von 127,000 und jüngst am 3. März schon wieder den allergrößten Haupt-Gewinn in Stuttgart ausgezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach durch eine jetzt übliche Postkarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Arnbach.

Tüchtige Steinhauer finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn.
August Strobel.

Neuenbürg.

Ein Clavier wird sogleich oder später zu miethen gesucht. Wo? sagt die Redaction.

Neuenbürg.

Meine Scheuer neben dem Bezirksgefängniß verpachte auf längere Zeit

Friedr. Lustnauer.

Neuenbürg.

Logis, eines für eine kleine Familie, vermietet bis Georgii oder Jacobi d. J. Friedrich Gohweiler.

Neuenbürg.

Bleich-Empfehlung.

Auf die bereits berühmt bekannte Weil der Städter Naturbleiche, nehme ich Bleichwaaren unter bester Besorgung an.

Gustav Lustnauer.

Wilbhad.

Französische Waldsägen

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen bei Gustav Ad. Luppold.

Wieder eingetroffen und während 8 Tagen in Commission zu haben bei Jak. Meeh in Neuenbürg:

Mathgeber
für den

Bürger und Bauersmann,

wie er sich bei dem am 1. Februar 1869 in Kraft getretenen Geseze über das Verfahren in bürgerlichen Streitsachen zu verhalten hat. Von Julius Gös, Rechtskonsulent in Tübingen. Preis 6 fr.

Kronik.

Deutschland.

— Der norddeutsche Bund hat begonnen, die deutsche Auswanderung im Interesse der Auswanderer zu überwachen, um diese vor Benachtheiligungen von Seiten der Schiffseigenthümer zu schützen. Ein Commissär des Bundes hat



wiederholt den Einschiffungen in Bremerhasen angewohnt.

— Die Baumwolle steigt im Preis, weil die amerikanische Ernte sehr gering ausgefallen ist, ebenso in Indien.

Württemberg.

Der St.-A. vom 28. März (Nr. 75) enthält eine Bekanntmachung über den Sommerkurs der Stuttgarter Baugewerkschule, welcher am 5. April begonnen hat und am 14. Aug. schließen soll.

Neuenbürg, 2. April. Das Kreisstrafgericht Calw hat gestern 3 Untersuchungen abgeurtheilt, welche auch für unsere Leser einiges Interesse bieten: 1) Gegen den Lumpensammler und Musiker Genthner von Dönnächt, welcher als besonderer Verehrer des Branntweins geschildert wird, und im betrunkenen Zustand „nach Spielmannsweise sich der Blumensprache zu bössartigen Neben bediene.“ Derselbe wird wegen Unbotmäßigkeit und Ehrenkränkung gegen seinen Ortsvorsteher zu 18 Tagen Arrest verurtheilt. 2) Gottlieb Kusterer, Holzhändler von Untertollbach, welcher ein Loos Stangen an den Holzhändler Genthner in Conweiler vertauschte und zu diesem Zwecke einen Loos-Zettel fälschte. R. C. Schwarzmann vertheidigt ihn. Strafe 6 Wochen Kreisgefängniß. 3) Schindelmacher Dürr aus Kapsenhardt wegen Diebstahls. Derselbe hatte im Hause des Köhleswirths Schmid in Walbrennach Schindeln gemacht, und nach Beendigung des Geschäftes ein Paar Stiefel des Schmid mitgenommen, und bis zur Arretirung getragen. Er beruft sich darauf, er habe die Stiefeln nicht behalten wollen, und seine eigenen zurückgelassen. Beim Anblick der letzteren schüttelt der Präsident bedenklich den Kopf: „das seien einmal Stiefel gewesen, jetzt aber keine mehr!“ Dürr wurde freigesprochen.

Wildbad, 2. April. (Eingesendet.) Berichtigung.*) In einem Artikel der Nr. 37. Enghälens wird die Wohnungsnoth hier in so schwarzen Farben geschildert, daß wir dieß zu widerlegen genöthigt sind. Ein fühlbarer Mangel an Logis ist bis jetzt noch nicht hier eingetreten und die Erbauung neuer Häuser schreitet successive mit der Zunahme der Frequenz unseres Kurortes vor; daß die Miethpreise aber hier, als einem Badeort höher sind, als anderswo, ist natürlich und werden solche auch bei größerer Vermehrung von Wohnungen nicht viel billiger werden, da jeder Hausbesitzer seine Miethpreise nach denjenigen richten wird, die ihm Kurgäste bezahlen würden. Was die von hier nach Calmbach übergesiedelte Beamtenfamilie betrifft, so ist solche nicht wegen Mangel an Logis, deren ihr mehrere zu Gebot standen, sondern einfach aus dem Grunde von hier fortgezogen, um dort mehr Ruhe zu genießen.

*) Die hiermit angegriffene Correspondenz haben wir nicht für so schwarz gefunden, um eine Schmälerei oder Unterdrückung für begründet zu halten. Der größere Theil unserer Leser hat ohne Zweifel mit uns, in Erwägung der bestehenden Verhältnisse Wildbads, zwischen den Zeilen des Berichts gerade das heraus gelesen, was obige, wohl im ersten Eifer geschriebene „Widerlegung“, mit Ausnahme des Falls im Schlusssatz, selbst bestätigt. Für letztern einzutreten, müssen wir dem fraglichen Hrn. Correspondenten überlassen. Vielleicht liegt auch hier die Wahrheit in der Mitte. Die Red.

Miszellen.

Drei Tage aus Gellert's Leben
von W. O. von Horn.

(Fortsetzung.)

Der Eindruck war allgemein ein mächtiger. Der Schultheiß stand mit gefalteten Händen da und eine Thräne jagte die andere, denn auf ihn der eben erst durch Gottes Gnade schwerem Kummer enthoben worden war, wirkte es am tiefsten.

Herr Doctor, nahm endlich der Herr das Wort, würden Sie mir die Bitte nicht mißdeuten, eine Abschrift davon nehmen zu lassen, wenn Sie überhaupt so lange hier verweilen?

Ich glaube nicht, daß ich ein Unrecht begehe, wenn ich eine Abschriftnahme gestatte, versetzte der Doctor.

Lieber Rostiz, rief der Herr einem Ordnonanz-officier, bitte, nehmen Sie doch schnell eine genaue, deutliche Abschrift von dem Liede.

Er reichte ihm das Blatt über den Tisch, und der Officier entfernte sich eiligst.

Und der Mann, der dieses gottesgläubige Lied und die vielen anderen schönen Lieder und Fabeln gemacht hat, hat kein Holz, daß er sich bei seinem schwachen Körper eine warme Stube machen kann? fragte der Schultheiß eifrig den Doctor.

Es ist, wie ich Euch sage, erwiederte dieser. Ich fand ihn heute in einer kalten Stube.

Ei so wollt' ich ja lieber acht Tage frieren wie ein Windhund! rief er aus, und — so ernst auch die Stimmung am Tische durch das Gellert'sche Lied geworden war, so brachen doch alle Anwesende über des Schultheißen Aeußerung in ein lautes Gelächter aus.

Der ehrliche Mann meinte, die Herren glaubten nicht, daß er ausführen würde, was in ihm zum Entschlusse gereift war, ohne daß er es ausgesprochen hatte. Er schlug heftig wider seine Brust und sagte gereizt: Ja, so wahr mir der Herr aus großer Noth geholfen hat, ich lasse ihm heute noch einen Wagen Holz ansahren, wie noch keiner über das Pflaster von Leipzig gerollt ist!

Er sprang zum Fenster und rief eifrig: Peter! Wenige Augenblicke später eilte der Bursche in's Zimmer, der dem Doctor das Pferd gebracht hatte.

Was soll ich, Herr! fragte der Knecht.

Geh' zum Schuppen, befahl der Schultheiß, und lade den großen Güterwagen, den wir zur Leipziger Meßzeit für die Waaren brauchen, mit Buchenholz, was nur darauf geht, spanne vier Pferde vor und fahre nach Leipzig. Dort fragst Du, wo der Herr Professor Gellert wohnt, und lädst ihm das Holz vor der Thüre ab. Dann richtest Du einen schönen Gruß von mir aus, und ich ließe ihm sagen, er solle sich damit eine recht warme Stube machen, und es wäre ein Geschenk für das schöne Lied: Ich hab' in guten Stunden — und wie es ferner lautet. Aber, hörst Du, mach' fort! es muß heute noch hinein!

Soll geschehen! erwiederte der Knecht und ging.

Bravo! rief der Herr und alle Officiere, wie mit Einem Munde; Bravo, Herr Schultheiß.

Sie sind ein Ehrenmann, sagte der Herr, und haben da ein Beispiel gegeben, das nachgehmt zu werden verdient. Ich will mir's schön merken!

(Fortsetzung folgt.)